Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 33

Artikel: Ein edles Muster

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frieden im Balkan

Der Friede ist geschlossen, Der Jubel riesengroß, Doch ofsen sieht die Frage: Wer schlägt nun wieder los?

Jst's Serbien, Montenegro, Rumänien, Griechenland? Geht's wieder auf die Türken Im Balkanvierverband?

Albanien? Macedonien? Alar ist nur ein's zur Frist: Daß Frieden auf dem Balkan Ganz ausgeschlossen ist!

Usiaticus minor

Vergeblich

Ein Herr tritt mit seinem Dackel in ein Delikatessegeschäft und verhandelt mit dem Zesiher wegen Kauses eines Possens lebender Kummer. Während der Kund schweniswedelnd den Verhandlungen solgt, schnappt ein Kummer nach dem Schwanze. Seulend jagt der Dackel davon.

Der Sischhändler fährt den überraschten Aunden an: "Uber nun pseisen Sie doch Ihrem Kund!" "Bei meinem Dackel nützt kein Pseisen" meint dieser betrübt, "da könnten Sie schon eher Ihrem Kummer pseisen."

Geld und Mut

Ein Luftschiff und ein Automobil Wohl jeder heut' besitzen will. Ein Auto, das geht noch so an, Man fährt auf ziemlich sich'rer Bahn, Doch beim versligten Lustmotor Sinkt ganz bedenklich der Humor: Wohl Mancher Geld besitzen tut, Doch Lustpiloten brauchen Mut. 21. Er.

Ganz natürlich

Xundin: Wie kommt es, daß ich in einem der Würste, die ich gestern bei Ihnen kaufte, ein Stück von einem Gummireifen gefunden habe?

Arämer: Das kommt daher, daß jeht das Pserd überall durch das Auto erseht wird. S.

De Aorschluch

Neulich besuchte ich bei Regenwetter die Aareschlucht. Als ich danach mit dem Tram nach Meiringen suhr, hörte ich einen sächssichen Rentser zu seiner Srauseuszen: "So'n Bäch! De Aorschluch hammer gesähn: erzähln kämmersch ze Hause, awer sinkch und mussch warsch doch!" Gero Wirk

Katheder=Blüten

Während Napoleon längst ein Auge auf Rußland richtete, bekriegte er schon mit dem anderen Spanien.

So oft ich über die Größe Goethes spreche, bin ich vollständig sprachlos.

Im Wallis findet man so gefährliche Gebirgspfade, daß selbst der vorsichtigste Esel sie nicht beschreiten kann. Ich selbst habe es versucht, aber es wollte mir nicht gelingen.

Die gewaltige Größe Homers liegt in seinen unsterblichen Dichtungen, der "Jlias" und "Odyssee." Uebrigens sind diese nach neueren Sorschungen gar nicht von ihm.

Meier, Jhre Entschuldigung bezüglich Jhres Suspätkommens ist so lügenhast, daß Sie schamrot darüber erbleichen müssen.

Sicherheit am Zürichberg

Allarmieret ward alle Welt vom grausigen Morde, — Jüngst begangen von einem unreisen badischen Bürschchen -Stelle, wo sonst lustwandeln die Züricher Sremden. — Dieser traurige Vorfall erweckte den Drang mir, zu forschen — Beinlich einmal nach Gründen der drohenden Unsicherheiten, - Die uns dort oben umgeben, in lauschiger Nähe des Waldes, — 21uf der friedlichen Slur, inmitten erhabener Sernsicht! - Gollte denn nicht diese prächtige Gegend, wo mancher sein Denken Schöpfend am Born der Natur — sich oftmals neu läßt verjüngen, — Gehütet werden mit Umsicht durch sindige Polizeier? — Iwar geschieht es ja schon, doch ihrer sind's viel zu wenig — Und auch der brave Bring folgt lieber der Cervelas Spuren -Statt zu schnuppern nach Mördern, wenn's Nächtens schüttet mit Gelten! — Darum konnte der Schoop mit mächtigen Gäten 3u Tale — Springen und unbehelligt das Café der Nacht erreichen: - Hockend am Kaffeetische zählend die blutigen Baten!.. Schweigt mir vom Sause der Aur mit seinen tapfern Kelden — Der wäss'rigen Limonade (o! wäss'rig sind auch ihre Taten Denn wo der Geist ist entflohen, ja da ist auch das Sleisch schwach!) — Wanderer! wenn du hinansteigst und überschreitest den Xidron — Jenseits des Brückleins rechts erhebt sich ein 21ar des Pisso!.. — Weshalb denn hier diese Unstalt, wo weit kein Hous ist zu sehen? — 230 nur durstige Matten erwarten befeuchtende Strahlen? — Eben gerade hier laßt bauen den vierfachen Posten - Unserer Polizei, so wird's dort droben geheuer!

Dr Mistfingg

's ist emal 3'mist in Bergen ine es chlys heimeligs süsli gstande, me hed em nu 's "Schronzerhüsli" gseit, und es hend netti Lüt drin gwohnt, wo 3'friede und glückli gst sind. Emal ame-ne schöne Summertag, grad am 1. Lugste, ist der Vater mit sim Bueb us em Schronzerhüsli usecho und hät welle gege die Berg use e chly spaziere, — denn hüt isch ja d'Bundessyr gst. Wie's use kömmed, g'hörets e so en kuriose Vogelgsang — allewil tönt's:

"O Zaterland in gloria Lectum iram doria!"

Kichtig hocket 3'oberst uf dem Dunstrohr, wo zum Laubehüsli übers Dach use goht, daß gwäßi Grächli abziehe chönnd, e so en frömde Sökel vo Gwäggvogel, und der Zueb seit: Water, lueg au do, det obe hocket e so en Glünggi vom-e-ne Mistingg. Kichtig sisch, seit der Bater, und in dem Augebligg lätteret das Mistoieh öppis übers süslidach abe, was weder en Gummisabrikant bruche cha, na en Goasor. "Sriß de Dirggel selber, du Mistingge", rüest de Zueb und der Vater meint: "E söttigs Latinisch het der Missing allweg us-eme prüßische Gymnasium glernet, bi üs lutets: "Lex mihi Mars". Chum Zueb, mer wend go, loß de Mistingg gwägge und lättere bis er verreckt.

Warum! — Darum!

Es kritisiert Napoleon Ir Jehtzeit jeder Anabe schon. Iwar Nut und Pflicht sind etwas schwer, Drum wird man Untimilitär.

Ein edles Mufter

Giner Seitungsnachricht zufolge hat ein Schufter in Sürich neben seiner Werkstatt ein Kestaurant eingerichtet, in dem seine Kunden auf die Neubeschlung ihrer Stiefel warten können.

Bravo, Schuster! Du beweist es: Handwerks Boden ist von Gold. Kühnen Denkern deines Geistes Lächelt noch Sortuna hold. Ja, der Suff ist hoch zu schäßen, Er vertreibt die schwere Seit, Er hilst warten, er hilst bäten, Während unser Schuh gedeiht.

Dieses Beispiel zu empsehlen Kühre ich der Leier Alang. Wenn nur Bier und Schnaps nicht sehlen, Wird uns auch die Beit nicht lang. Slaigens Mörder man bedenke Und errichte irgendwo Eine Mörderwarteschenke Dicht beim Polizeibüro.

Und wenn sich das Luge wendet Nach dem tresslichen Balkan, Nehmt euch, bis das Streiten endet, Jener armen Christen an, Die vor lauter Langerweile Norden, schänden, brennen, schrei'n, Kichtet ihnen doch in Eile Eine Warteschenke ein.

Zis Europa unterdessen Geine Würde wiedersand Und in längeren Tongressen Sich zu kühner Tat ermannt; Zis der Schuldige gefunden Und die Kose ihm geklopst, Sorgt, daß ihm die Schnäpse munden, Daß sein Brot vom Biere tropst!

O diese Frauen

"Was bedeutet denn der Anoten in deinem Taschentuch."

"Der sollte mich daran erinnern, daß ich für meine Srau einen Brief einstecke!""

"Hast du's denn auch getan?"

""Nein, sie hat vergessen, ihn mir zu geben!""

Bäurischer Klapphornvers

Iwee Buebe laufed umenand Mit Hofe, 's ist e wahri Schand. Dä Gschmack ist nüd vom Guete, Ich glaub, diheim gid's d'Ruete.

21. Br.

Dienstboten=Einfalt

Das Dienstmädchen Rathi wird von seiner Gerrschaft beaustragt, einen halben Liter Franzbranntwein zu holen. Es kommt aber bald unverrichteter Dinge zurück und versichert mit bekümmerter Niene: "I hab' den Schnaps net hole kenne, weil i unterwegs sei Vornamme vergesse hab"."

Ausrede

Suhörer (zum Dirigenten): Das letzte Stück wurde wirklich recht hübsch gespielt, allein nicht ganz vollendet.

Dirigent: Nun ja, es war darum auch Schuberts unvollendete Somphonie.

Druckfehler

Unneli und Babeli, duftig wie Matrofen, kamen den Garten entlang.